

Zeitschrift: Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern
Herausgeber: Statistisches Amt der Stadt Bern
Band: 43 (1969)
Heft: 2

Artikel: Das 2. Vierteljahr 1969
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-849844>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VIERTELJAHRESÜBERBLICK

Das 2. Vierteljahr 1969

Die Wohnbevölkerung der Bundesstadt vergrösserte sich in der Berichtsperiode etwas mehr als im entsprechenden Vorjahresquartal, nämlich um 414 (381) auf 168 902. Dazu trug der Mehrzuzug mit 311 (273) Personen bei, während sich der Geburtenüberschuss auf 103 (108) beschränkte. Der Ausländeranteil erreichte 23 473 (22 393) oder 13,9 (13,3) %.

Bisher wurden 474 (501) Heiraten in Bern wohnhafter Männer gemeldet. Hier domizilierte Mütter brachten 513 (521) Kinder lebend zur Welt, das sind 12,2 (12,3) je 1000 der mittleren Einwohnerzahl und das Jahr gerechnet. Da aber auch die Todesfälle in der Berner Wohnbevölkerung leicht auf 410 (413) oder 9,7 (9,8) ‰ nachliessen, blieb die Geburtenziffer mit 2,5‰ stabil.

Der Anteil der 65jährigen und Älteren unter den Verstorbenen erreichte fast 77 (71) %. An Herzkrankheiten starben 106, an Neubildungen 103 und an Hirngefässkrankheiten 47 Einwohner Berns, so dass diese Krankheiten allein rund 62% der Sterbefälle verursachten.

Die Wanderungen blieben mit 10 255 Beteiligten fast unverändert; das gilt auch für die 5283 Zuzüge und 4972 Wegzüge getrennt betrachtet. Erst beim bereits erwähnten, wiederum bescheidenen Zuzugsüberschuss fiel die Vergrösserung auf 311 (273) Personen relativ stärker ins Gewicht. Sie war durch den etwas stärkeren Mehrzuzug von 526 (465) Ausländern bedingt, der einem Wegzugsüberschuss von 215 (192) Schweizern gegenüberstand. Die Familienwanderung im besondern schloss mit dem Mehrwegzug von 129 (134) Familien ab.

Unter den gemeldeten Infektionskrankheiten verdienen die 122 (51) Fälle von Masern und Röteln und die 72 (8) Grippeerkrankungen besonderer Erwähnung. Die Patienteneintritte in die Spitäler vermehrten sich um 2,7% auf 12 846, von denen wiederum bloss rund 36 (37) % hier Wohnhafte betrafen.

Die Wohnbautätigkeit war durch den Zugang von 430 Logis um 4,1% lebhafter als vor Jahresfrist. Da zudem der Abgang auf 54 (112) Wohnungen nach-

liess, erwies sich der Reinzuwachs mit 376 (301) Logis sogar um ein Viertel grösser. Baubewilligungen wurden nur für 129 (362) Wohnungen erteilt. Am Quartalsende waren beim Städtischen Wohnungsamt 11 (15) sofort beziehbare Logis zur Vermittlung angemeldet.

Der Berner Index der Konsumentenpreise (September 1936 = 100) notierte im Juni 1969 mit 108,5 oder bei Ankettung an den alten Index (August 1939 = 100) mit 245,4 Punkten. Demnach zeigte sich das Konsumentenpreisniveau 0,9 (0,5) % höher als drei Monate vorher und übertraf den Stand vor Jahresfrist um 2,6 (2,0) %.

Das Städtische Arbeitsamt verzeichnete an den Monatsenden bloss 3 (9) Ganzarbeitslose im April, 8 (3) im Mai und 3 (4) im Juni. Die Arbeitslosenversicherungskassen, deren Mitgliederzahl am Platze Bern bis Ende März 1969 auf 6373 (6830) gesunken ist, hatten nur für 42 (66) Bezugstage Ganzarbeitsloser aufzukommen.

Die Abzahlungskäufe mit Eigentumsvorbehalt vermehrten sich um 3,3% auf 380, während die dabei erzielte Kaufsumme mit 3,228 Mio Fr. um 1,0% zurückging; an dieser waren die Motorfahrzeuge mit rund 54 (48) % in noch höherem Grad beteiligt.

Die Frequenz der billettsteuerpflichtigen Veranstaltungen verringerte sich gegenüber der entsprechenden Vorjahresperiode um 6,4% auf 1,144 Mio, jene der Kinos im speziellen um 5,7% auf 0,583 Mio Personen. Dabei ist zu beachten, dass diesmal die Zahl der abgerechneten Veranstaltungen 1,9 bzw. 3,7% kleiner war.

Der Fremdenverkehr nahm mit 62 497 in den 37 Hotels und Fremdenpensionen abgestiegenen Gästen, für die zudem 120 240 Logiernächte gebucht werden konnten, um 2,2 bzw. 10,8% deutlich zu. Im Inlandgästeverkehr für sich betrachtet, sanken zwar die Ankünfte um 1,2% auf 23 047, doch erwiesen sich die Übernachtungen mit 44 679 um 6,1% zahlreicher. Der Auslandgästeverkehr führte zu 39 450 Arrivées und 75 561 Logiernächten; er war demnach sogar 4,3 bzw. 13,7% grösser. Auch ohne die ausserordentlich vermehrte Frequenz aus der Tschechoslowakei (durch Unterbringung von Flüchtlingen in Hotels) stiegen um 3,8% mehr Gäste aus dem Ausland ab, deren Übernachtungen 12,4% zahlreicher waren; den Aufschwung brachte vor allem der Besuch aus Italien und den USA. Obwohl die Zahl der verfügbaren Gastbetten gleichzeitig auf 2051 (2033) zunahm, erreichte unter diesen Umständen die Bettenausnützung 64,4 (58,7) %. In Bern allein waren 2053 (2036) vorhanden, in Bern und Umgebung 2598 (2571).

Die Städtischen Verkehrsbetriebe beförderten 17,797 Mio Personen, d. h. 1,7% mehr. Telegramme wurden 52 603 aufgegeben und 24,784 Mio Telephongespräche geführt, was eine Zunahme von 4,1 bzw. 4,2% darstellt.

Die Unfälle im Strassenverkehr vermehrten sich um 16,5% auf 692. Dafür waren die Fälle ausschliesslichen Sachschadens (von 200 Fr. und mehr) verantwortlich, die mit 436 einen Zuwachs von fast einem Viertel aufwiesen. Die 256 Unfälle mit Personenschaden stellten dagegen eine Vergrösserung von 4,9% dar. Verunfallte gab es 305 oder 7,4% mehr, darunter 2 (9) Getötete. Die Sachschadenssumme betrug 1,208 (1,070) Mio Fr.

Für Armenunterstützungen wurden mit 1,666 Mio Fr. um 11,7% mehr aufgewendet. Bevormundungen erfolgten 67 (66), von denen 31 (45) Erwachsene betrafen. Die Amtliche Pflegekinderaufsicht verzeichnete 30 (26) An- und 9 (33) Abmeldungen.

Die Gasabgabe an Private vergrösserte sich um 7,6% auf 4,798 Mio m³ und der Wasserverbrauch um 1,2% auf 6,659 Mio m³. Kehrrechtverbrennungsanlage und Fernheizwerk meldeten die Verbrennung von 10 637 t Kehrrecht, wovon 7724 t Berner Hauskehrrecht; d. s. 3,8 bzw. 2,9% mehr; die Wärmeabgabe nahm mit 15 052 Mio kcal um fast ein Drittel zu. Die Energielieferung des EWB im eigenen Versorgungsgebiet stieg um 7,2% auf 120,240 Mio kWh. Vom Schlachthof wurden 56 788 q oder 5,1% mehr Fleisch kontrolliert; bei 22 587 q handelte es sich um Fleischzufuhren ins Stadtgebiet, die damit 11,5% grösser waren.

Die Besucherzahl des Vivariums im Tierpark Dählhölzli verringerte sich um 11,6% auf 37 022.

Das Wetter erwies sich kaum kühler, jedoch wesentlich niederschlagsreicher, bewölkter und viel sonnenärmer als nach den langjährigen Durchschnittswerten in dieser Zeit zu rechnen war.